

Alte Freundschaften

Vor kurzem hatte ich Besuch von einer ganz "alten" Freundin - will heißen, wir kennen uns seit dem 10. Lebensjahr. In der Schulzeit waren wir nahezu unzertrennlich. Was haben wir nicht alles miteinander durchgestanden: mit 13 die ersten Partys, mit 14 hastig die ersten heimlichen Zigaretten, die wir in den hochgekremelten Hosenbeinen versteckt hatten. Ich erinnere mich an Ausflüge mit und ohne Eltern (unsere Eltern lagen glücklicherweise auf derselben Wellenlänge!), die Schwärmereien für den ein oder anderen Schlagersänger oder auch Mitschüler, und auch an den ganz normalen Schulalltag mit allen Höhen und Tiefen.

Nach dem Abitur kam es wie so oft: wir verloren uns allmählich aus den Augen. Das war keine böse Absicht, es hat sich einfach so ergeben. Unsere Lebenswege nahmen einen gänzlich unterschiedlichen Verlauf. Bis auf wenige Gespräche bei Klassentreffen und später den ein oder anderen Kartengruß zum Geburtstag oder zu Weihnachten hatten wir nicht mehr viel Austausch. Nun, im fortgeschrittenen Alter, ergab es sich, dass wir wieder zaghaft an die Fäden der einstigen Freundschaft anknüpften. Alte Freundschaften können das!

Nach etlichen Telefonaten und WhatsApp - Nachrichten war nun der große Moment gekommen und wir trafen uns nach langer Zeit erstmals wieder persönlich. Was soll ich sagen? Die Vertrautheit zwischen uns war sofort wieder da, in endlosen Gesprächen ließen wir die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren, lachten über die unmöglichen Frisuren unserer Teenagerzeit und gewährten einander Einblick in Freud und Leid, ja einen Einblick in unser Seelenleben! Es war, als hätte es nie eine Lücke in unserer Freundschaft gegeben. Die vertrauensvolle Beziehung der Schulzeit, sie schlummerte immer noch tief in uns.

In meiner Beziehung zu Gott habe ich - wie Sie vielleicht auch - oft Ähnliches erlebt. Nach Zeiten inniger Verbundenheit trennten sich unsere Wege gelegentlich, wobei das wohl ausschließlich an mir lag, an meinen Bestrebungen, auch ohne ihn mein Leben gestalten zu wollen. Manchmal hat das funktioniert, viel öfter aber auch nicht. Aber egal, wie lange und wie weit ich mich von ihm entfernt hatte und wie viele Wege ich ohne ihn gegangen war, noch jedes Mal durfte ich vertrauensvoll wieder in seine Arme zurückkehren. Die Beziehung war nie beendet gewesen, denn Gottes Ja in der Taufe nimmt er nicht zurück.

Und auch wenn manch eine irdische Freundschaft zerbricht, so dürfen wir uns einer Freundschaft für immer gewiss sein, der Freundschaft Jesu Christi.

"Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe."
(Joh 15,15)

Er war immer nur ein Gebet weit entfernt gewesen - das hatte ich wohl gelegentlich vergessen. Und ich hatte mich einfach nicht genug um die Beziehung gekümmert. Dann Beziehungen brauchen Pflege.

Das haben auch meine Freundin und ich erkannt. Und so genießen wir es jetzt, dass wir uns per WhatsApp Nachrichten und Fotos schicken können, dass wir vertrauten Umgang miteinander haben, miteinander und aneinander wachsen können und erfreuen uns einfach an unserer Beziehung. Alte Freundschaften können das!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Präsidiumsmitglied der Evang. Dekanatssynode Passau